Berichte aus dem Institut

Stiftungen

Im Jahr 2018 erreichten unser Institut wiederum zahlreiche Stiftungen. Herrn **Uve Urban**, Hamburg, verdanken wir drei Schallplattenkassetten mit ungarischer Volksmusik. Herr **Henner Diederich**, Bochum, ließ unserem Archiv zwei umfangreiche Broschüren über ein Kulturprojekt sowie drei Monografien u.a. über bulgarische Tanzfolklore zukommen. Frau **Gertrud Langensiepen**, Meckenheim, ergänzte ihre vorjährige musikethnologische Stiftung um weitere sieben Instrumente und musikethnologisches Material. Dem **SSM Köln-Mülheim** verdanken wir wiederum rund 70 Schallplatten und 14 Singles mit populärer Musik, vier CDs mit Schlagern bzw. volkstümlicher Musik sowie einer seltenen Single aus der Anfangszeit des bekannten Straßenmusikers Klaus der Geiger. Frau **Magdalene Melchers**, Wiefelstede, stiftete eine CD-Box mit der Oratorischen Disputation von Karsten Gundermann *Des Menschen Wille* und ihrem Hörbuch dazu. Frau **Beatrix Kraus**, Köln, verdanken wir Hefte aus den Jahrgängen 1966-69 der Kinder-Zeitschrift *Mücke* sowie einen Band aus der musikdidaktischen Reihe *Die Garbe*. Herr **Peter Kleinschmidt**, Frankfurt a.M., überließ uns zwölf Bücher mit Liedern und dem Thema Liedermacher. Von Herrn **Werner Rizzi**, Essen, erhielten wir eine umfangreiche Stiftung, bestehend aus 130 Liederbüchern und -heften sowie 36 musikethnologischen Schallplatten. Frau **Marlis Krause**, Köln, bereicherte unser Tonarchiv mit zwei CDs mit Musik aus Kolumbien. Von Frau **Susanne Reber**, Mannheim, erhielten wir biographische Materialien zu den Musikern Fritz und Heinz bzw. Harry Meyer, die als Juden in der NS-Zeit verfolgt und deportiert wurden. Von unserer ehemaligen wissenschaftlichen Hilfskraft Frau **Sabine Brüggemann**, Köln, erhielten wir drei CDs mit Schlagern sowie eine Veröffentlichung aus der ehemaligen DDR mit dem Titel *Das Massenlied*. Frau **Renée Bertrams**, Köln, überließ uns einen Band von 1913 mit *Meisterweisen* sowie die Mandoline ihres ehemals im Wandervogel aktiven Vaters. Herr **Tobias Wollgarten**, Krefeld, ließ unserem Forschungsbereich Lied im Nationalsozialismus ein Notenblatt aus dem Jahr 1941 mit dem Titel *Tapfere kleine Soldatenfrau* zukommen. Frau **Anke Nürnberger**, Freiburg, stiftete uns die Monografie *Rechtsrock*. Von Frau Helga Stein erhielten wir den Tagungsband der 28. Internationalen Balladenkonferenz der SIEF-Kommission mit dem Titel *Kulturelle Brücken: Gemeinsame Balladentraditionen*. Frau **Elena Schischkina**, Astrachan/RUS, ergänzte unser Zeitschriftenarchiv mit zwei Bänden der von ihr herausgegebenen Reihe *Pax sonoris*. Herr **Philip Sciandra**, Hürth, stiftete unserer Bibliothek 16 Veröffentlichungen, darunter sieben zur Tanzpraxis und sechs im Kölner Dialekt, und versorgte unser Archiv wiederum mit Zeitungsausschnitten aus verschiedenen überregionalen Zeitungen. Vom **Oberbayerischen Volksliedarchiv**, Bruckmühl, erhielten wir acht CDs aus verschiedenen Veröffentlichungsreihen, u.a. der *Dokumente regionaler Musikkultur*. **Ernst Eugen Schmidt**, Köln, stiftete vier CDs im Zusammenhang mit seinen Dudelsackforschungen sowie eine DVD mit einem Film über Hein & Oss Kröher. Herr **Stephan Fegers**, Mönchengladbach, überließ uns aus dem Nachlass seines Vaters, des Musikschul-

gründers und Komponisten Karl Fegers (1926–1977), einige von dessen Kompositionen. Fegers veranstaltete Offene Singen in Zusammenarbeit mit dem WDR und schrieb dafür zahlreiche Instrumentalsätze von (Volks-)Liedern aus verschiedenen Ländern, aber auch vom Niederrhein. Einige Kompositionen sind auch für Singstimmen oder Chor mit Instrumentalbegleitung. Die Sätze liegen im handschriftlichen Original oder in Kopie des handschriftlichen Manuskripts vor.

Allen Stifterinnen und Stiftern sei herzlich gedankt!

Aktivitäten der Institutsangehörigen

Linus Eusterbrock trat im März 2018 eine Stelle als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut an. Im Rahmen des Projekts LEA – Lernprozesse und Ästhetische Erfahrungen in der Appmusikpraxis – untersucht er, wie Musiker*innen im Alltag auf Tablets und Smartphones Musik machen, wie sie lernen und welche ästhetischen Erfahrungen diese Praxis kennzeichnen. Die Teilnehmer*innen werden über ein Jahr hinweg stetig begleitet. Daten werden unter anderem mithilfe von narrativen Interviews und Videographie erhoben. Auch die Funktion von Apps für die Musikpraxis von Musiker*innen mit Fluchthintergrund wird thematisiert. Die Studie ist Teil des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundvorhabens *MuBiTec – Musikalische Bildung mit mobilen Digitaltechnologien*, an dem neben der Universität zu Köln auch die Universität Erfurt, die Universität der Künste Berlin, die Musikhochschule Lübeck, die Nord University Levanger und die Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam beteiligt sind.

Prof. em. Dr. **Günther Noll** leitete im Rahmen eines Treffens von ehemaligen Studierenden der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abteilung Bonn, am 27.10.2017 im *Haus Schlesien* in Heisterbacherott (Siebengebirge) ein gemeinsames Singen und begleitete am Klavier. Es handelte sich um eine gewünschte Reminiszenz an eine dort lange gepflegte Tradition in großen öffentlichen Veranstaltungen („Offenes Singen“, heute: „Rudelsingen“) in den 1960er und 1970er Jahren. Am 26.11.2017 führte er im Pfarrheim der Gemeinde Rheinkassel ein *Singen zum Advent* im Rahmen einer Veranstaltungsreihe der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands durch. Ziel war es, neben dem überlieferten Repertoire auch weniger bekannte Adventslieder, z.B. aus anderen europäischen Ländern, zu vermitteln. Am 06.12.2017 begleitete er Dr. Eckehard Pistrick zu einem weiteren Interview mit Frau Professor Langensiepen nach Meckenheim bei Bonn. Gesprächsthema waren wiederum ihre Forschungsreisen nach Argentinien zu den dort ansässig gewordenen Russlanddeutschen. Es ging zugleich um die Sichtung von Materialien, insbesondere von Musikinstrumenten aus Lateinamerika und Ostasien, die Frau Langensiepen dem Institut gestiftet hatte und die von ihm nach Köln in das Institut transportiert wurden. Am 26.01.2018 führte er im Institut ein Interview zum Thema *Volksmusik* mit der Journalistin Maria Riederer vom WDR durch. Schwerpunkte bildeten die Begriffsproblematik angesichts des sich immer weiter ausdehnenden Forschungsfeldes; die Überwindung historischer Definitionen sowie die Entwicklung von Neuansätzen im Institut. Am 21. und 22. September

2018 nahm er an einer Fachtagung mit dem Titel *Zeitzeugen – Musikpädagogik im Austausch* in der Akademie Frankenwarte in Würzburg teil. Er war eingeladen worden, um als Zeitzeuge über die Anfänge der musikpädagogischen Forschung in der Bundesrepublik in den 1960er und 1970er Jahren und sein Engagement in jener Zeit zu berichten. Am 05.10.2018 hielt er auf der 26. Arbeitstagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. mit dem Titel *Verbotene Musik* im Center for World Music in Hildesheim einen Vortrag über *Ingo Barz – ein Liedermacher in der DDR im Visier des Staatssicherheitsdienstes (‚Stasi')*.

Dr. **Eckehard Pistrick** organisierte 2018 für das Institut zwei Veranstaltungen mit Gastdozenten: Die slowakische Musikjournalistin Lucia Udvardyova beschäftigte sich am 6.6.2018 mit der Untergrundmusikszene in Ungarn, während Dr. Nicolas Prévôt im Rahmen der ERASMUS-Partnerschaft mit der Pariser Universität Nanterre am 12. und 13.6.2018 sowohl seine faszinierenden Forschungen zu Trance und Musik in Zentralindien als auch sein webbasiertes Musikkartenprojekt INOUI vorstellte. Zum ersten Mal wurde die Veranstaltung in Kooperation und im räumlichen Austausch mit der Musikwissenschaft der Philosophischen Fakultät durchgeführt. Eckehard Pistrick nahm zudem an mehreren Konferenzen u.a. beim Internationalen Kongress *The Safeguard and Transmission of Music in the World of Islam* in Assilah, Marokko und beim Internationalen Symposium *Ricerca dell'altrove - Film e Migrazione* an der Universität Palermo teil. Bei der Tagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der DGV am 6. Oktober 2018 hielt er einen Vortrag zu dem Thema *Musikzensur im Radio? Der Fall Albaniens*. Externe Lehrtätigkeit führte ihn an die Hochschule für Musik und Theater München, wo er im Januar 2018 über *Forschungsarbeit, Musizierpraxis und ethisches Dilemma in humanitären Notsituationen* sprach. Sein Dokumentarfilm *Wege zum Licht* (mit Björn Reinhardt) wurde im November 2018 erfolgreich auf dem *Tirana International Film Festival* präsentiert. Zwei Radiosendungen, unter anderem über den syrisch-palästinensischen Pianisten Aeham Ahmad, wurden auf BR Klassik ausgestrahlt. Seit Juli 2018 ist die Kölner Zweigstelle der Südosteuropa-Gesellschaft am Institut angesiedelt, seit November 2018 werden von hier aus auch die Deutschland-Koordination der Workshops und Aktivitäten des *Orpheus XXI Ensembles* von Jordi Savall, einem europaweiten Modellprojekt zur kulturellen Teilhabe, geleitet.

Dr. **Gisela Probst-Effah** gab ein Interview für die am 3. Oktober 2018 im WDR3 und WDR5 ausgestrahlte Sendung *Lebenszeichen. Der Orient in uns. Das vergessene Erbe Europas* von Ayşe Acevit. Gemeinsam mit Astrid Reimers hielt sie bei der Tagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in der DGV am 6. Oktober 2018 einen Vortrag zum Thema *Das Lied im NS-Widerstand – ein Forschungsprojekt des Instituts für Europäische Musikethnologie*.

Dr. **Astrid Reimers** hielt am 27.11.2017 in der Pop-Bar in Haldern ein Impulsreferat zu dem Thema *Laienmusizieren und Heimat* in einer Veranstaltung der Volkshochschule Kleve in Zusammenarbeit mit der Filmemacherin Monika Pirch. Gemeinsam mit Gisela Probst-Effah hielt sie bei der Tagung der Kommission zur Erforschung

musikalischer Volkskulturen ein Referat *Das Lied im NS-Widerstand – ein Forschungsprojekt des Instituts für Europäische Musikethnologie*. In diesem Zusammenhang startete sie 2018 auch das Internetprojekt *Das Lied im NS-Widerstand* in Verbindung mit einem Lexikon der oppositionellen Lieder. Zum Zeitpunkt des Erscheinungsdatums von *ad marginem* Nr. 90 sind hier bislang rund 120 Lieder alphabetisch aufgelistet und mit Links zu an dieser Stelle auch abrufbaren Publikationen als Erläuterung versehen (www.hf.uni-koeln.de/39721). In einem weiteren, ebenfalls 2018 begonnenen Internetprojekt *Hör Köln – Listen to Cologne!* werden mittels einer interaktiven Karte regionale Musikpraktiken der Amateurmusik in Köln dargestellt. Das kreative musikalische Potenzial Kölns wird sicht- und hörbar. Damit sollen die kulturelle und interkulturelle Vernetzung der Laienmusikszene, aber auch der Austausch zwischen etablierten Kulturinstitutionen und kulturellen Leuchtturmprojekten mit ehrenamtlich getragenen musikalischen Subkulturen gefördert werden. Gleichzeitig wird die historische Entwicklung über einen Zeitraum von dreißig Jahren berücksichtigt, Kontinuitäten, Entwicklungen und kultureller Wandel werden im Rahmen von Archiv- und Feldforschungen sichtbar gemacht – Forschungsergebnisse, die als Grundlage für aktuelle kulturpolitische Schwerpunktsetzungen dienen können (www.hf.uni-koeln.de/39595).

Prof. Dr. **Christian Rolle** setzte auch im Sommersemester 2018 und im Wintersemester 2018/19 seine Seminarreihe *Mit fremden Ohren hören* zu Musikszenen in Köln und Umgebung fort. Die Studierenden verbinden in der Veranstaltung Feldforschungen mit Selbsterfahrungen in lokalen Musikkulturen. Dabei kommen teilnehmende Beobachtung, Interviews und andere ethnographische Verfahren zum Einsatz. Zu den untersuchten Kulturen gehörten in diesem Jahr die lokale HipHop- und Techno-Szene, „Mittelalter“ und K-Pop. Eine Besonderheit waren Feldforschungen in der Kölner Neue-Musik-Szene mit ihren eigenartigen Aufführungspraktiken und Wertvorstellungen. Fortgesetzt wurde auch die Seminarreihe zur *Musikpraxis mit Tablets und Smartphones*, in der es um musikalische Praktiken unter Verwendung von mobilen Digitaltechnologien geht. Die Veranstaltung widmet sich dabei auch den Möglichkeiten für kulturelle Bildung und steht im Zusammenhang mit dem BMBF-Forschungsprojekt LEA.

Prof. em. Dr. **Wilhelm Schepping** übermittelte dem Institut (in Ergänzung seiner in ad marginem 2017, S. 63 erläuterten Übergabe von Forschungsmaterialien aus seinem langjährigen zentralen Forschungsbereich *Anti-NS-Widerstand in Lied und Singen der NS-Epoche*) inzwischen auch einen ersten großen Teil seiner zahlreichen Publikationen zu dieser Thematik, und zwar nun in digitalisierter Form: Sie sind und werden auf Anregung der Instituts-Mitarbeiterin Astrid Reimers nun auch weiterhin unter der Website der Universität Köln http://www.hf.uni-koeln.de/39721 im Original abrufbar und können über ein vorangestelltes alphabetisches Register der in den Beiträgen kontextual kommentierten Lieder auch vom einzelnen Liedinzipit aus erschlossen werden. Gleiches gilt für entsprechende Publikationen von Dr. Gisela Probst-Effah zu den von ihr publizierten Lieddokumenten aus NS-Konzentrationslagern. Auch im Jahr 2018 war Prof. Schepping in seiner Heimatstadt Neuss wieder, zumal bei Mundartveranstaltungen, aktiv: so bei drei eigenen Mundart-Abenden sei-

nes *Arbeitskreises Mundart* in der Neusser Stadtbücherei sowie einem Mundartabend in der *Neusser Kulturnacht*. Bei anderen Mundartveranstaltungen fungierte er als Mitorganisator und Vortragender, als Referent und Interviewpartner, als Mundartsprecher bei Studio-Aufnahmen von Mundart-Dichtung wie auch von – teils von ihm selbst in Mundart übersetzten – kunsthistorischen Gebäude-Beschreibungen historischer Neusser Bauten für mehrsprachige neue städtische Audio-Guides. Beim jährlichen Abend *Nüsser Tön im Romaneum* der Vereinigung der Heimatfreunde Neuss fungierte er im April zusätzlich auch als Sänger von ihm selbst vertonter Mundartlieder. Begleiter am Flügel war Ralph Rotzoll: ein an der in jenem *Romaneum* beheimateten Neusser Musikschule als Klavierdozent tätiger ehemaliger Student aus Scheppings frühen Hochschullehrer-Jahren. Vier von Scheppings Mundartliedern erklangen außerdem – begleitet vom selben Pianisten, aber gesungen von dessen Gattin, der Sopranistin Ulrika Kamps-Paulsen – bei einer Gedenkveranstaltung für den vor drei Jahren verstorbenen früheren Neusser Museums-Direktor Dr. Max Tauch im großen Saal des Neusser Clemens-Sels-Museums. Für die Rheinische Post/NGZ textete Schepping im April ein grafisch wie formal und farblich attraktiv gestaltetes Mundart-Poster mit charakteristischen Wörtern, Begriffen, Redewendungen und Spruchweisheiten in Neusser Mundart, von denen einige dann von ihm auch in einem gefilmtem Interview gesprochen und erläutert wurden und im Internet abrufbar sind. Ebenfalls im Romaneum hielt Schepping im September einen vom Ortskuratorium Neuss der Deutschen Stiftung Denkmalschutz veranstalteten Vortrag *Zum Einfluss des Französischen auf die Neusser Mundart*, wobei er u.a. auch – nun von ihm selbst als Belege (unbegleitet) gesungene – zeitgenössische Kriegs-, Spott- und Kinderlieder der Napoleon-Ära als wichtige Informationsquellen einbezog. Speziell mit Neusser Schützenliedern in Mundart befasste er sich im August 2018 in einem Referat im Rahmen einer Veranstaltung *Schützenfest für Anfänger* im Alten Ratssaal der Stadt Neuss. Für Konzert-Programmhefte des 1957 von Schepping gegründeten und 30 Jahre geleiteten Neusser Kammerorchesters verfasste er auch 2018 wieder mehrere Werk-Kommentierungen.

Veröffentlichungen

Näumann, Klaus / Nußbaumer, Thomas / Probst-Effah, Gisela (Hg.). 2018. *Musikalische Wettstreite und Wettbewerbe*. München: Allitera Verlag (= Musik, Kontexte, Perspektiven. Schriftenreihe der Institute für Musikpädagogik und Europäische Musikethnologie an der Universität zu Köln, Bd. 9).

Noll, Günther. 2018. „Mir sin wie mer sin, mir Jecke am Rhing – Das Dialektlied in Köln“. In: *Musikforum*. Hg. Deutscher Musikrat, Schumannstr. 17, 10117 Berlin, in Zusammenarbeit mit Schott Music. Mainz: Schott. Heft 4/2017. S. 28–32.

– „Ingo Barz- ein Liedermacher in der DDR im Visier des Staatssicherheitsdienstes ('Stasi').“ In: *Verbotene Musik*. Tagungsbericht zur 26. Tagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen in Hildesheim vom 04.bis 06. Oktober 2018 [Eingereicht].

Pistrick, Eckehard. 2018. La sonorité du vide – Comment migrants se font entendre a travers le son et le silence. In: *Territoires et Modalités de l'Absence*. Special Issue Revue des mondes musulmans et de la Méditerranée. Hg. Constance de Groucy. S. 61–78.

- Musik und Politik – Eine Form des Klientelismus? In: *Klientelismus in Südosteuropa*. Hg. Klaus Roth/Ioannis Zelepos. Frankfurt: Peter Lang. (= Südosteuropa Jahrbuch Bd. 43). S. 161–175.
- Radiosendung BR Klassik *Musik der Welt.* „Rettungsanker Musik – Westafrikanische Flüchtlingsmusiker in Deutschland". 26.5.2018.
- Radiosendung BR Klassik *Musik der Welt.* „Gebrochene Stimme, geteiltes Leid – Der syrische Pianist Aeham Ahmad". 24.11.2018.

Probst-Effah, Gisela. 2017. Rezension in *Geschichte und Region/Storia e regione Jg. 26, H. 1* zu: Hupfauf, Sandra. 2016. Die Lieder der Geschwister Rainer und „Rainer Family" aus dem Zillertal (1822−1843). Untersuchungen zur Popularisierung von Tiroler Liedern in Deutschland, England und Amerika. Hg. Thomas Nußbaumer. Innsbruck: Universitätsverlag Wagner.

Reimers, Astrid. 2018. „Rock de Cologne – Vom beschwerlichen Weg nach oben". In *Musikalische Wettstreite und Wettbewerbe*. München: Allitera Verlag (= Musik, Kontexte, Perspektiven. Schriftenreihe der Institute für Musikpädagogik und Europäische Musikethnologie an der Universität zu Köln, Bd. 9). S. 297–313.

- Amateurmusizieren. In: *Musikleben in Deutschland*. Hg. Deutscher Musikrat. [im Druck]

– Rezension in *Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde*, zu: Hahmann, Helen. 2018. Wir singen nicht, wir sind die Jodler. Münster: Waxmann. [eingereicht]

Rolle, Christian. 2018. Methodensteckbrief Diskursanalyse. In: *Handbuch Musikpädagogik.* Grundlagen – Forschung – Diskurse. Hg. Michael Dartsch, Jens Knigge, Anne Niessen, Friedrich Platz und Christine Stöger. Münster: Waxmann/utb. S. 435–439.

– 2018. What can we expect from international comparison in the field of music education. In: *Comparing International Music Lessons on Video*. Hg. Christopher Wallbaum. Hildesheim: Olms. S. 301–313.

Neuerscheinung

Klaus Näumann / Thomas Nußbaumer / Gisela Probst-Effah (Hg.):

Musikalische Wettstreite und Wettbewerbe

Allitera Verlag: München 2018 (= Musik │Kontexte│Perspektiven)

Schriftenreihe der Institute für Musikpädagogik und Europäische Musikethnologie an der Universität zu Köln, Bd. 9)
22 Beiträge, 410 S. Zahlr. Abb. u. Noten. ISBN 978-3-96233-070-5

Gedruckt mit Unterstützung der Publikationsstiftung Wilhelm Schepping, der *Universität Mozarteum Salzburg* und des Fachbereichs Musikethnologie am Institut für Musik, Medien und Sprechwissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.



Info, Inhaltsverzeichnis & Bestellung:
https://www.allitera-verlag.de/buch/musikalische-wettstreite-und-wettbewerbe/